

Auf ein Wort

Christliche Gedanken von Pfarrer i.R. Konrad Herrmann

In einem Artikel einer Zeitschrift las ich den bemerkenswerten Satz: „Ferien sind zum Sehen da“. Normalerweise wird man in solchen Empfehlungen für die Ferien auf Tätigkeiten hingewiesen, zu denen man während der Arbeitszeit weniger kommt. Was soll also dieser Satz, Sehen tut man doch immer, man geht schließlich nicht mit geschlossenen Augen durch die Welt. Oder doch?

Es stimmt, wir sehen sehr viel, doch nicht wenig eben nur von der Ferne und das nicht nur im Fernsehen. Es wäre auch nach Feierabend zu anstrengend, würde man die vielen Bilder im Fernsehen zu nahe an uns herantreten lassen, der lange Arbeitstag hat sowieso viel Kraft gekostet. So ist es nicht verwunderlich, wenn das von der Ferne - Sehen der Dinge fast zum Normalfall wird und die Wirklichkeit mit ihren tausenden Eindrücken gar nicht mehr so stark auf uns einwirken kann, sie prallt ab. Was bleibt sind Sensationsmomente, die sich bald wieder wie Schlagzeilen verflüchtigen.

Wer in den Urlaub geht, kann sich von vielen Zwängen des Alltags befreien und wird somit frei für andere Erfahrungen, für die ein tieferes Sehen der Wirklichkeit die Voraussetzung ist. Wer tiefer sieht, bleibt nicht am Oberflächlichen hängen, sondern versucht die Kehrseite der Dinge zu erkennen, die er im Fernblick niemals wahrgenommen hätte. So will er die Wirklichkeit nicht bloß in einem kurzen Augenblick wahrnehmen, sondern lässt sie gleichsam in sich eindringen, so dass aus solchen Einblicken hinter die Wirklichkeit Erfahrungen entstehen, die größere Zusammenhänge in der Welt erkennen lassen. Wir Christen entdecken sogar die Welt als Schöpfung Gottes. Theologen bewerten dieses Sehen als eine Voraussetzung für Gotteserfahrungen. Vielleicht preist auch Jesus die Menschen mit diesem Blick selig, wenn er sagt: „Selig die Augen die sehen, was ihr seht.“ oder auch: wie ihr seht. Ich wünsche Ihnen Ferien mit tiefen Einblicken in Gottes Schöpfung.

Konrad Herrmann, Pfarrer i.R., Rauenzell

„Auf ein Wort“ wurde von der WZ ungekürzt übernommen und gibt daher ausschließlich die Meinung des Verfassers wider.